



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. III.

1669

Ordentliche Wochentliche Post-Zettungen.

1669.

Venedig den 4. Januarij.

Verlittenen Sonntag seind die vorangedente Herr Gionelli von Bergamo mit einhelliger voller Stimm durch den Senat in den Adel auff- und angenommen worden: und thun jehodie Herr Post von Padua Ahnsuchung/ eingleichmässiges für ihr Geschlecht zuerlangen/ denen noch andere mehr gegen Erlegung der 100000. Eronen folgen werden; mit einem Schiff so auß Zara von Dalmatien ahnkommen/hat man/ daß der Bassa von Bosnana, und alle andere der angrängenden Türckischen Provinzen mit allem ernst sich bearbeiten/grosse Magazin, allerhand Provisionen/ und starcke Mannschafft zusammen zu bringen/umb mit erster gelegener Zeit in Dalmatien einzufallen/ weßwegen selbiger General Antonio Priuli sich mit einem wohlberühmten und erfahrenen Ingenieur nacher Spalatro und Cattaro begeben/selbige Plätze zu besichtigen und zu besserer defension mit mehrern fortificationen zu versehen / es waren bis in 100 Morlacken in Türckey nechst bey Elissa eingelauffen/ so über 200. Stück Dohsen 40. Pferd/ neben vielem andern Viehe/ aber mehr nit als 7. Slaven zur Deuch eingebracht/ über Livorno kome Berichte von einem Schiff/ so Candia/ werbey passirt, das ein vornehmer Türck/ welcher dem Vezier auffgewartet/ nacher Candia übergelauffen/ und von dem Generalissimo sehr freundlich empfangen worden/ referirt, es seye nicht möglich bey dem Vezier seines schwürigen und grimmigen Gemüths halben zu bleiben/weilen er sein Vorhaben in Beswingung der Bestung keines wegs zu vollbringen vermögte und nun wegen einkommener starcken succurs darzu zu gelangen gang und gar verzweiffelte/ und solches umb so viel destomehr/ daß er die von den Belägerten an dem Meer zu besserer Versicherung der Zufuhr und ankommenden weitem Succursen auffgerichtete neue Battereyen mit aller seiner Macht nicht verhindern können/ gleichwohl mit Versicherung seines Kopffs von dem Sultan hoch betrauhet würd/die Eroberung zubefördern/und darmit ein Ende zu machen/ weilen er die Armee anderswo zugebrauchen benöthigt; es war bey Candia eine kleine Tartana mit erstlichem den Monfr. de la Motte zugehörigen Dienern/ so bis in 14000. Doblolen bey sich gehabt/ ahnkommen/ aber durch ein Unglück umbgeschlagen und zu Grund gangen/ jedoch die Leuchte in salvo gebracht/ auch die Doblolen durch einen Slaven/ so wohl schwimmen können/gleichmässig her auß gezogen worden/deme Monfr. de la Motte ein hundert derselbigen zur Verehrung geben/ der Generalissimus aber ihnen frey gemacht/ und zum Soldaten angenommen; Auß Rom/ Der Cardinal Ursino hat dieser Tagen mit dem küniglich auß Portugal alhier ahnkommener Pater Daniel über die von dem Regenten Don Pedro eingelange Brieff unterschiedliche Conferenzen gehalten/ und sich demnach sämbrlich zur Päpstlichen Audiens begeben/ allwo sie über eine Stund verblieben/ deren Ahnbringen/ und Verrichtung wird mit ehisten zuvernehmen seyn; daß

[C]

Hoffmeister 500. Cronen under die Arme dieser Statt aufheilen lassen/ wie dann auch der Pabst in die Hoffspitälte und andere arme Gotteshäuser grosse Almosen geschickt/ er ist gänglich entschlossen die selbige und sehr wunderthätige Jungfrau Mariam Magdalenam/ so auß dem hochadelichen Hauff de Pazzis zu Florenz geböhren / und in dem Carmeliter Orden in grosser Heiligkeit gelebt / und im Jahr 1607. gestorben am nechst folgenden Sonntag nach Ostern/in die Zahl der Heiligen zu stellen / darzu dann in der Basilica S. Petri grosse und kostbare Zubereitungen gemacht werden ; des Prinzen von Parma Extraordinary Abgesandter Graf S. Secondo haltet sich annoch incognito allhier auff / jedoch hat er den Cardinal Azoline Pöbstlichen Secretarium distato besucht / und muthmäßlich einigen Befehl wegen Castro, oder sonst etwas zu tractiren; der Cardinal Ludovisio hat Zeitung auß Spanien/ die Königin habe seinen Better den Prinzen Ludovisio zum Generalen der Sicilianischen Galeren anstatt des Marquis de Villa Franca benennet / diesen hergegeben Gubernatorn selbiger Insul erklärt / der Duca de Alburquerque aber solle nach Neapoli gehen; und Don Pedro de Arragon nach Verrichtung seiner Function bey dem Pöbstl. Hof/ seine Jurisdiction nach Spanien nehmen. Auß Venua: Von dieser Repub. Residenten zu Madrid Hn. Marquis de Pallavicino wird geschrieben / daß er auff vorgetragenes Anbringen/wegen mit der Königl. Camer zu Mayland vorgefallenen differentien/bey Hof anders nichts erhalten / als daß umb information aller Beschaffenheit einzunehmen / Abordnung beschehen seye / und daß alsdann solte befohlen werden was recht und billich zu seyn erkennen wird/ mit welcher resolution dieser Rath sehr wenig zu frieden; von des Duca de Turck Galeren hat man seither seinem Absegen von Porto Maone anders noch nichts vernehmen können / als daß selbige ein sehr starkes Ungewitter gelitten / dahero diese Republic sehr bekümmert/ und in grossen Sorgen sehet. Auß Mayland/dieses Land ist wegen tödlichen Abgangs des Herrn Gubernatorn Marquis de Mortara nicht weniger / als dessen Hausfrau und Kinder sehr betrübt/ der geheime Rath allhier hat das Gubernament so lang genommen/bisß vom Königl. Hof andere Anschaffung bestellt wird.

Paris den 5. dito.

Vor wenig Tagen ist Monfr. Courtin auf der Post von Nyffel abhero kommen/ hat darauff bey dem König Audienz gehabt und berichtet/ daß die Spanische Commissarii wohl wegen der Gränz - scheidung/ aber von ketnen Dependencien tractiren wolten/worüber er nähere instruction nöthig hätte/ mit welcher man ihn auch wieder abgefertiget/es wird aber nit geglaubet/daß die Sache gültlich werde ablauffen/ sondern man dörfte sich darmit contentiren / daß auß Seiten Frankreich die protestation abgelegt/ün dessen Berechtigkeite remonstrirt worden, Es hat auch der König dem Herzog von Lothringen/ welcher künfftigen Frühling eine Armee von 15000. Mann auß die Weim zu bringen/ vorhabens seyn solle/ahndeuten lassen/seine Vöcker wider abjundacken/und bisß auß die Zahl zu setzen/so ihm vermög der Pyrenischen Tractaten zu halten vergönnet worden. Monfr. le Tellier hat dem Herrn du Blois Guenegaud Königlichem Befehl gebracht / die Staats-Secretariat Stelle abzurücken/ selbige ist auß 200000. Cronen geschätzt/ man vermeint/sie dörfte in Monfr. Colberts familie gerathen. Gestern ist die ordre außgeschrieben worden/ wehne bey Hof das New Jahr außzuthellen/ darzu

0000. Eronen in Bereitschaft stehen. Von Rom hat man/der Pabst habe end-
lich des Don Pedro Heyrath confirmirt, und der Herzog von Savoyen mit dieser
Zeitung einen eigenen Courier nach Portugal abgefertiget/in Hoffnung/ daß sel-
ber noch vor der Regenzeit Niederkunft würde ahnkommen.

Wien den 6. dito

Der Venetianische Abgesandte/so sich Zeit seiner Anherkunft incognito auf-
gehalten/wird nächstkünftigen Dienstag seinen öffentlichen Einzug thun/ un wird
auch von einem Französischen Ambassadeur, so den Monfr. de Gremonville abbl-
en solle/spargirt: von den Ober-Ungarischen Gespanschaften werden einige Ge-
sandten allhier erwartet/für welche die Logimenter schon bestellt seynd. Sonsten ist
aus Ungarn Bericht eingelangt/daß neulicher Tagen 13. Officirer auß der Leopold-
Stadt sich zu erlustiren auff das Feld geritten / seyen aber von einer Türckischen
Parthey abgetrieben und niedergemacht worden. Wegen Sandia vernimbt man/
daß sich die Türcken vor selbiger Bestung / weilen die Belägerer jeko mit starcker
Mannschafft versehen/sehr verschanzet/und daß der Groß-Türk ahr alle seine Län-
der Befehl ergehen lassen / künftigen Frühling noch eine große Mänge Volcks zu
verschamlen/und dahin zu schicken/innmittelst gibt es zu Constantinopel / wie selbige
Brieff melden/hochwichtige Sachen zu berathschlagen/unter andern/wie dem Mos-
cowitter / welcher seines Befallens ohne Widerstand gegen die Cosacken und Tar-
tarn in seinen progressen fortfähret/und sich formidabel macht/zu widerstehen seye/
dann zu befürchten/daß er einen Streiff und Einfall in Silistria thun würde/ wel-
cher Bassa nit mächtig genug/ihme den Kopf zu bieten/et seye dann/daß er von der
Worten merckliche Hülf erhalte/worzu aber bey jetziger Beschaffenheit wenig An-
halt könnte gemacht werden.

Danzig den 7. dito.

Aus Warschau hat man mit jüngster Post anders nichts/ als daß der Erz-Bi-
schoff mit Auffertigung allerhand Breffen an unterschiedliche Potentaten bisher-
beschäftiget gewesen/von der abgesetzten Zeit künftiger Wahl/ seynd unterschied-
liche Meyn- und Hoffnungen/viele vermuthen dieselbe nit vor 2. Jahren / darzu daß
die Litauer wol heiffen möchten / damit der Moscovitische Prinz in solcher Zeit
etwas älter / und also zur Cron desto bequemer werde/andere hingegen vermeynen/
daß auff den bestimten Termin zur Wahl würcklich solle geschritten werden: die
ausländische Gesandten müssen sich unterdessen außserhalb dem Pohlenischen Terri-
torio aufhalten/wie dann der Französische/ Bischoff von Segiers/vorige Woche
von hier nach Marienwerder verreiset/allda der Zeit zu erwarten/des Prinzen von
Lottbringen Reichthum hat sich auch wieder von Warschau hinweg zu seinẽ Prin-
cipalen begeben / welcher sich fast täglich auff den Brängen mit der Jagertlustiget/
und von einigen Inassen der Weywodschafft Crackau sehr gerühmet wird / es ist
auch sein Conretaire durch den Groß-Feldherrn in dem Kön. Palatio etlichen guten
Freunden gewiesen worden: der gewesene König hat an unterschiedliche Weywod-
schaften Universalis ergehen lassen/in welchen er sie wege des versprochenen Unter-
halts erinnert. In der Ukraina ist es jeko still/un machen sich die Cosacken fertig/ihre
Gesandtschafft auf künftigen Wahltag abzuschieken.

Wien den 9. dito.

Der verwichenen Sonntag neben 6. andern Türcken anhero gelangte Chiaus hat gestern
bey dem Kayf. Hoff-Kriegs-Raths-Präsidenten Herrn Gen. Lieut. Montecucoli audienz

gehabt//

gehadt/und über die Hussaren und Heyducken/so unlangst eine Türkische Braut/wa 6000
Rehl. der Neußbüschlichen Garnison zugehöriges Geld/abgenommen/auch darbey in 80
Türck niedergemacht/Lamentationes vorgebracht/begehrt also nit allein die Wiederstellung
der Braut/und restitution des abgenommenen Gelds/sondern auch Satisfaction der niede
gemachten Türcken/und exemplarische Bestrafung der Thäter/vor eins; zum andern so
ein Beeg s. weil unter Ofen mit der jüngsthin alhier gewesenem Tartarischen Gesandtschaft
niedergehauen worden/und wird die Bezeichnung dieses facti ebenfalls auff die Hussar
gelegte/man mußmasset aber es seye von den Türcken/wegen bey sich habend: und alhier
langten Kapsel. Präsenten/meistens aber umb durch die Brieffe zuerfahren/was derer Be
richtung am Kayf. Hoff gewesen/selbsten bescheiden; zum dritten begehrt er / das alle offen
Derter die Contribution nacher Neußbüschl. liefern solten/widrigen falls man solche mit ge
waffneter Hand einbringen müste. Gestern ist der Venetianische Botschafter mit 41. so
mit 6. Pferden bespannten Kutschen/wie gewöhnlich/von dem Kayf. Hoff-Marschall be
zu dessen Logiament solenniter: heut aber durch den abgeordneten Commissarium Graf
Coloredo nach Hoff zur Kayf. Audienz begleitet worden; man vernimbt durch die auß
Türck anlangende Passagiers/ das die Hoforte mit der Republic allborten verharrenden Am
bass. Montign. Mollini in Friedens-Tractaten stehe/ auch von ged. Ambass. unter dessen
einen Stillstand der Waffen hart getrungen werde. Die Ungarische Stände sollen den
dieses in Pressburg zusammen kommen/deren Verrichtungen wegen eines Landtags/die zu
entdecken wird. Auf Pohlen hat man/das der Erg. Bischoff vö Snieien als Primas Regni
wie auch der mehrer Theil der Senatoren und Landbotten zu Warschau beyammen wohn
und wegen Erwählung eines Königs fleißig delibereiren. Hamburg den 12. dito.

Unterschiedliche hiesiger Kaufleute seynd auß Holland gewarnet worden/in die
Handlung etwas sicher zu gehen/weilkünftigen Sommer ein neuer Krieg zur
besorget würde: Sonsten ist jehowenig Schrifftwürdiges zu melden/ auß Pommern
vernimbt man/das die abgedankte Reuter die Straßen sehr unsicher machen/ wo
dann bereits unterschiedene Reysende beraubt worden: des Feldherrn Wrangels
Gemahlin befindet sich zu Wollgast gefährlich krank: der Herzog von Sachsen
Lauenburg läßt Patenten zur Werbung aufffertige/hat den Anfang schon wircklich
machen lassen/und ahn Fußvolck grossen zulauff/zu was Ende aber / kan man noch
nit wissen: die Lüneburgische nach Candia abmarchirte Völcker seynd vor ihrem
Aufbruch alle im Feld gegraat worden / ob sie freywillig wider den Türcken dienen
wollen/darauff nur 3 als 2. Krancke / und ein Gesunder außgetreten / so aber zu
Straff seinen neuen Rock außziehen/und einem andern guten Kerl geben müssen.

Ebln den 13. dito.

Die jüngst zu Ostende angelangte Spanische Soldaten seynd nach Flandern marchir
denen werden ehist noch 5000. auß Spanien folgen/von den Kapselischen Tractaten wo
wunderlich geredt / und ist der Baron von Bergueyck ohne Verrichtung zu Brüssel ankome
neu/weilen Frankreich nit allein bey den vorigen Præ-tensionen verbleibt / sondern noch
mehr Land darzu begehrt: auß dem Haag vernimbt man/die General Staaten hätten den
Kapsel. Residenten durch den Pensionarium de Vitte zu versprechen geben/das sie nun gar
resolvirt wären/die Tractaten mit Spanien zu schließen / wie dann der Herr von De
ning zu dem End beordert worden/zu dem Herrn Connestable nacher Wechlen abzureysen
die Eng. und Schottländische Nation ist im Werck begriffen/zu Dortrecht einen Hand
plaz auffzurichten/deme sich aber die benachbarte Städte/sonderlich Rotterdam sehr wider
setzen/behwegen die Admiralität den 14. Febr. zusammen kommen / der Städten Privileg
examiniren/und alles gürtlich belegen solle.

Nürnberg den 15. dito.

Von hier ist zu berichten/das heut die Fürstl. Lüneburgische Völcker / welche vor 2. Ja
gen hierumb in den Dörffern abgelauff/wieder außgebrochen/und ihren Weg recht auß
Augsburg genommen/ haben hier allerhand Nothdurfft eingekauft/und besteden in frisch
woblaerüster Mannschafft.